

## Kommunen oder private Investoren mit guten Ideen haben beste Chancen **Jetzt mehr Fördergeld für lokale Leader-Projekte**



Zu den Projekten im Leader-Konzept zählt das Erlebnis- und Feriendorf Parey im Bereich der Mühle/Alte Elbe, ein sehr umfangreiches Vorhaben, bei dem Teilbereiche gefördert werden sollen. Foto: Sigrun Tausche

Parey ( sta ). Nach einer Vorstands- und Beiratssitzung der Lokalen Aktionsgruppe ( LAG ) der Leader-Region " Zwischen Elbe und Fiener Bruch " in dieser Woche wird am kommenden Mittwoch in Parey eine Mitgliederversammlung der LAG stattfinden. Dabei sollen den Mitgliedern der Arbeitsplan und erste Projekte vorgestellt werden.

Gute Chancen auf Förderung haben jedoch nicht nur LEADER-Projekte, die bereits in der Liste des Leader-Konzepts aufgeführt sind, sondern es können jederzeit weitere Projekte dazukommen, betonten Dr. Heinz Paul, Leiter der LAG, und Heike Winkelmann, die mit dem Leader-Management beauftragt ist. Und das kann für die Investoren ab sofort noch günstiger sein, denn im Dezember wurde durch das Landesverwaltungsamt die Zertifizierung für das Leader-Konzept erteilt, das heißt, die Schwerpunktthemen des Konzepts sind anerkannt worden. Für Investoren der Leader-Region heißt das ganz konkret, dass sie bis zu zehn Prozent mehr Fördermittel bekommen können als ein Investor, der ein ähnliches Projekt außerhalb einer Leader-Region gefördert bekommt. Fünf Prozent mehr waren schon bis Dezember möglich, jetzt kommen noch einmal fünf Prozent dazu. Voraussetzung ist, dass das entsprechende Projekt den Richtlinien entspricht, also ein Projekt der Dorferneuerung, Dorfentwicklung, des ländlichen Wegebau oder Tourismus ist.

Unterm Strich können dabei Höchstförderungen von bis zu 75 Prozent der Nettokosten für kommunale Antragsteller und bis zu 45 Prozent für private Antragsteller, darunter auch Vereine, zusammenkommen.

Wer sich also ohnehin schon mit Gedanken für entsprechende Projekte trägt oder neue, attraktive Ideen hat, sollte diese Chance nutzen, zumal derzeit der Fördertopf gut gefüllt sei, wie Dr. Paul erklärte.

Beispiele für in Frage kommende Projekte seien die Wiedernutzbarmachung von leerstehenden Gebäuden durch Umbau zu Gemeinde- oder Jugendhäusern, oder um in ehemaligen Scheunen traditionelles Handwerk anzusiedeln. Die Erneuerung von Sporthallen oder Reitplätzen ist möglich, aber auch Ideen wie Heuhotels oder Fahrradshops im Zusammenhang mit der Erschließung des Radwegenetzes haben Förderchancen. Landwirte könnten überlegen, ihren Betrieb durch andere Zweige zu erweitern, wie ökologischen Landbau, Hofvermarktung, Kooperation mit Gastbetrieben, Schulversorgung. " Diese Region hat eine starke landwirtschaftliche und landschaftliche Prägung. Dieses Potential muss viel mehr genutzt werden ", betonte Heike Winkelmann.

Gefördert werden können bei diesen Vorhaben vor allem Maßnahmen zu Sanierung und Umbau der Gebäude. Die Förderung könne sich aber bis hin zum Wegebau erstrecken, wo dieser dazu notwendig ist, touristische Projekte zu verbinden, sagte Dr. Paul. Auch für Ausbau und Erhalt von Kirchen ist eine Förderung möglich, hier seien etliche Kirchengemeinden schon sehr aktiv.

Für einige private Projekte sind im vorigen Jahr bereits Fördermittel geflossen. So konnte unter anderem das Projekt Ölmühle in Parchen bereits zum Teil realisiert werden und in Ihleburg erhielt der Reitverein Fördermittel für Maßnahmen am Turnierplatz. Voraussichtlich recht bald in diesem Jahr sollen Fördergelder in das umfangreiche Projekt Gutshaus Karow fließen. In Parey ist im Naherholungsgebiet " Alte Elbe " das sehr vielschichtige Projekt " Erlebnis- und Feriendorf Elbe-Parey " in Arbeit.

Voraussetzung dafür, tatsächlich Fördermittel in maximaler Höhe zu bekommen, ist, dass das jeweilige Projekt den Kriterien des Leader-Konzepts entspricht. Kommunen oder private Investoren sollten sich deshalb mit ihren Ideen schnellstmöglich an die LAG wenden, um die Möglichkeiten gemeinsam durchzusprechen, erklären Heike Winkelmann und Dr. Heinz Paul.